

Seline Kunz

## Robert Heyer, Sebastian Wachs, Christian Palentien (Hg.): Handbuch Jugend – Musik – Sozialisation

2014

<https://doi.org/10.17192/ep2014.1.2515>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Kunz, Seline: Robert Heyer, Sebastian Wachs, Christian Palentien (Hg.): Handbuch Jugend – Musik – Sozialisation. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 31 (2014), Nr. 1. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2014.1.2515>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

## **Robert Heyer, Sebastian Wachs, Christian Palentien (Hg.): Handbuch Jugend – Musik – Sozialisation**

Wiesbaden: Springer VS 2013, 483 S., ISBN 978-3-531-17326-9,  
€ 50,-

„Welche Bedeutung hat Musik für Jugendliche in der Phase des Aufwachsens?“, fragen die Herausgeber des Handbuchs *Jugend – Musik – Sozialisation* und legen einen Band vor, der diese Frage auf der Ebene einer bildungs- und sozialisationstheoretisch ausgerichteten Erziehungswissenschaft beantwortet soll. Der Band, in dem eine Reihe von Autor\_innen unterschiedliche Perspektiven auf die Bedeutung von Musik für Jugendliche darlegen, ist in vier Teile gegliedert: Einführung ins Thema, historischer Blickwinkel, theoretische Zugänge und empirische Bezüge.

In der Einleitung weisen die Herausgeber Robert Heyer, Sebastian Wachs und Christian Palentien auf die Komplexität des Themas hin, das aufgrund einer zunehmenden Ausdifferenzierung jugendlicher Lebenswelten und derer Musik eine Erörterung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Blickwinkel verlangt.

Der Band wird diesem Anspruch insofern gerecht, als dass mit einem historischen Zugang und drei unterschiedlichen theoretischen Perspektiven gleich zu Beginn die Breite des Forschungsfelds veranschaulicht wird: Mit einer Darstellung von Jugendkulturen zwischen 1945 und 2010 (Wilfried Ferchhoff) sowie Erörterungen zur musikalischen Sozialisation

(Friedemann Lenz), aus der Perspektive der Musikpsychologie (Jan Reinhardt und Günther Rötter) und der Musikdidaktik (Wolfgang Pfeiffer).

Bei der Lektüre der theoretischen Texte wird offenbar, dass in allen drei Theoriebereichen, jedoch vor allem im Feld der musikalischen Sozialisation und in der Musikpsychologie, keine umfassenden Theorien existieren und folglich Forschungsdesiderate bezüglich der Theoriebildung bestehen. Insofern hätte es sich angeboten, neben den drei einzelnen theoretischen Perspektiven, zusätzlich einen Text einzubeziehen, der eine dezidiert inter- oder transdisziplinäre Herangehensweise verfolgt. Ein entsprechender Ansatz könnte bezüglich der Theoriebildung neue Perspektiven eröffnen.

Besonderes Augenmerk ist auf den Beitrag von Wilfried Ferchhoff zu richten, der Jugendkulturen von 1945 bis 2010 porträtiert und diese mit sozial-gesellschaftlichen Entwicklungen verknüpfend auf differenzierte Weise reflektiert. In seinem Text werden aus historischer Perspektive Themen aufgefächert, die im ganzen Band – in den Theorietexten, wie auch in den Texten mit empirischen Bezügen – eine zentrale Rolle spielen: mit Individualisierung und Pluralisierung der Lebensformen und der Musikstile verknüpfte Veränderungen der Jugendkulturen und die kritische Frage nach

einer möglichen gleichzeitigen Standardisierung; das wechselseitige Verhältnis von *Mainstream*, *Konsumkultur* und *Subkultur*; die Prozesse der Identitätsbildung, Identifikation, Distinktion und Entwicklung; das Verhältnis zwischen (Jugend-)Musik und Politik; Musik und musikalische Sozialisation im Kontext von Medien, Internet und Technologisierung; Jugendkultur/-musik und Geschlecht und weitere Differenzkategorien (Bildung, Migration, u.a.).

Die Themen der Texte mit *Empirie-Bezug* sind entsprechend vielfältig und werden dem Anspruch der breiten Perspektive gerecht, die im historischen und theoretischen Teil aufgerollt wird. Die Themen umfassen familiäre musikalische Sozialisation (Winfried Pape), Musik im Kontext von Freizeit und Peers (Marius Harring) und im Kontext der Bearbeitung von Entwicklungsaufgaben des Jugendalters (Sebastian Friedemann und Dagmar Hoffmann). Theo Hartogh arbeitet in seinem Text die Bedeutung von Musik für ältere Menschen auf. In drei weiteren Texten werden musikalische Sozialisation und Jugendkulturen im Zusammenhang mit den Kategorien Bildungshintergrund (Friederike von Gross und Thomas Walden), Geschlecht (Tina-Berith Schrader und Nicolle Pfaff), und Migration (Giacomo Bottà) aufgegriffen. Marcel Eulenbach betrachtet die *Sozialisationsrelevanz* von Musik- und *Castingsstars* während Nicolle Pfaff das politische Potential jugendkultureller Musikszene diskutiert. Der Band schließt mit einem Text der Herausgeber, der die Schwerpunkte der einzelnen Beiträge zusammenträgt,

Forschungsperspektiven formuliert und abschliessend die Schule als musikalische *Sozialisationsinstanz* des Kindes- und Jugendalters heranzieht.

Beachtenswert am gesamten Band ist ein *strukturelles Merkmal*: Jedem Text ist eine Zusammenfassung und eine Auflistung der Schlüsselbegriffe vorangestellt. Allerdings variiert die Qualität dieser Abstracts zwischen den einzelnen Texten. Eine weitere Schwachstelle des Bands sind die vielen *Formatierungsfehler* und fehlenden Textstellen, die den *Lesefluss* behindern. Ein positiver Aspekt wiederum, sind die *Kontaktdaten* der Autor\_innen, die auf der ersten Seite jedes Texts aufgeführt sind – ein bemerkenswertes Detail, das dem Anliegen des Dialogs zwischen Lesenden und Autor\_innen Ausdruck verleiht.

Das Handbuch bietet einen hilfreichen Überblick über die Facetten der wissenschaftlichen Aufarbeitung der Bedeutung von Musik für Jugendliche und eignet sich besonders dazu, einen Einstieg in das Thema zu finden und ausgehend von den unterschiedlichen Texten und den darin enthaltenen *Rezeptionen* von Studien und Theorien weiteres Material zu erkunden. Der Anspruch an nötigen Vorwissen variiert allerdings zwischen den Beiträgen.

Ein Blick in das Buch lohnt sich jedoch zweifellos aufgrund der klaren Strukturierung, der umfangreichen Bibliographie und nicht zuletzt dank der Systematisierung der Forschungsdesiderate der unterschiedlichen Beiträge des Bandes im Schlusstext der

Herausgeber. Heyer, Wachs und Palentien werden so ihrem selbst auferlegten Anspruch, Nachwuchswissenschaftler\_innen zur Auseinandersetzung mit dem Thema „Jugend, Musik und Sozialisation“ anzuregen, gerecht – ein

Postulat, das in einem Thema, in dem viele Forschungslücken bestehen, einen wichtigen Stellenwert einnimmt.

Seline Kunz (Basel)